

Nachruf

Tief betroffen trauern wir um

Herrn Dipl.-Ing. Andreas Maier

Gründer und Ehrenpräsident der UNITÀ DEI CRISTIANI e.V.

der am 13. Juni 2013 im Alter von 71 Jahren verstorben ist.

Wir verlieren mit ihm einen guten Freund und großen Förderer der Ökumene.

Herr Andreas Maier gründete zusammen mit Kardinal Walter Kasper und mit beherzten Christen im Jahre 2001 die UNITÀ DEI CRISTIANI e.V. zur Förderung der Einheit der Christen in versöhnter Vielfalt und zur Unterstützung von ökumenischen Projekten in der Region und weltweit.

Wir sind Herrn Andreas Maier zu großem Dank verpflichtet und werden die UNITÀ DEI CRISTIANI e.V. in seinem Sinne weiterführen. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Seiner Familie gilt unser tiefes Mitgefühl.



UNITÀ DEI CRISTIANI

Einheit der Christen – Ökumene

Max Semler
Präsident

Dietenheim, Juni 2013

Andreas Maier gestern gestorben

Unternehmer mit sozialer Verantwortung

Mit 71 Jahren ist der Unternehmer Andreas Maier aus Hörenhausen gestern gestorben. Respektiert war Maier als erfolgreicher Geschäftsmann wie auch als wohlwollender Unterstützer sozialer Organisationen.

JOHANNES BRAUN

Hörenhausen. Lob und Anerkennung wurde Andreas Maier noch zu seinem 70. Geburtstag im vergangenen Jahr zuteil. Oberbürgermeister Ivo Gönner bezeichnete ihn damals als einen sozial verwurzelten Menschen mitten in der Gesellschaft. IHK-Präsident Dr. Peter Kulitz lobte ihn als erfolgreichen Unternehmer, der auch Verantwortung für die Gesellschaft übernehme. Schwendis Bürgermeister Günter Karremann sah in ihm kurz einen „Glücksfall für die Gemeinde“. Schließlich ist sein Unternehmen Hartmetall Andreas Maier, kurz HAM, mit seinen weltweit 600 Mitarbeitern (davon 320 im Stammhaus in Hörenhausen) weit über die Grenzen des Illertals bekannt.

Andreas Maier wurde am 18. März 1942 in Hörenhausen geboren. Seine schulische Ausbildung begann in der Volksschule in Sießen und endete mit dem erfolgreichen Studium an der Ingenieur Schule Ulm, wo er als Diplom Ingenieur im Jahr 1967 abschloss. Bereits am 1. Oktober 1969, im Jahr der Mondlandung, wagte er als junger Mann mit der Produktion von Vollhartmetallwerkzeugen und Präzisionsteilen den Schritt in die Selbstständigkeit. Mit zwei Mitarbeitern gründete er die Firma HAM-Präzision.

Nach kurzer Zeit erwarb sich die junge Firma Anerkennung in der Industrie und bei vielen Geschäftspartnern. „HAM-Präzision“ wurde zur Qualitätsmarke. Eine rasante Firmenentwicklung führte zu großen Technologiesprüngen in Organisa-



Andreas Maier ist gestern im Alter von 71 Jahren gestorben. Foto: Clemens Schenk

tion und Produktion mit dem Bau neuer Produktionshalle und Bürogebäude am jetzigen Firmenstandort. Auch neue Produktionszweige wurden gegründet, etwa die Kristall-Technologie. Parallel dazu wurden weltweite Vertriebsgesellschaften aufgebaut. Heute gehört der Betrieb weltweit zu den führenden Präzisionswerkzeugherstellern und ist Partner vieler bedeutender Unternehmen in Schlüssel-Technologien wie Automobil-, Flugzeug-, Elektroindustrie und Maschinenbau.

Nicht nur als Arbeitgeber genoss Andreas Maier hohe Wertschätzung, sondern auch mit seiner sozialen Ader als Förderer und Sponsor vieler kirchlicher und sozialer Projekte. Zahlreichen Vereinen und Vereinigungen in seiner Heimatgemeinde und in der Region fühlte er sich eng verbunden und unterstützte sie großzügig. Institutionen und Organisationen konnten sich aber auch seiner aktiven Mitarbeit erfreuen. So war Maier unter anderem bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden acht Jahre lang Vizepräsident der IHK Ulm und anschließend noch deren Mitglied in der Vollversammlung. Als gläubiger Christ war er einer der Gründer des Fördervereins „Unita Dei Cristiani“ für die Einheit der Christen und wurde schließlich deren Ehrenvorsitzender.

Nachruf

Immer bereit, zu helfen

Der Unternehmer Andreas Maier aus Hörenhausen ist am Donnerstag im Alter von 71 Jahren gestorben

HÖRENHAUSEN (ry) - Trauer um Andreas Maier. Der Chef der Hartmetallwerkzeugfabrik HAM in Hörenhausen ist am Donnerstag überraschend im Alter von 71 Jahren in einem Ulmer Krankenhaus gestorben.

„Wir haben eine Unternehmerpersönlichkeit verloren. Herr Maier war eine treibende Kraft in der Gemeinde, auch in kommunalen und kirchlichen Belangen und im Vereinswesen“, würdigte Schwendis Bürgermeister Günther Karremann den Verstorbenen. Stets habe er ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen gehabt - „er war immer bereit, zu helfen und zu unterstützen“.

Andreas Maier wurde am 18. März 1942 in Hörenhausen geboren. Seine Eltern hatten eine Landwirtschaft, der Sohn lernte Mechaniker bei Fromm in Wain und machte den Diplom-Ingenieur an der Fachhochschule Ulm. 1969 gründete er mit zwei Mitarbeitern die Firma HAM-Präzision, die einen rasanten Aufschwung nahm. Heute beschäftigt die Unternehmensgruppe weltweit mehr als 600 Mitarbeiter, 320 davon im Stammwerk in Hörenhausen.

„Wir fertigen für die Industrien dieser Welt“, erklärte Maier stolz, als der baden-württembergische Finanz- und Wirtschaftsminister Nils Schmid im September 2012 zu Besuch kam. Die Präzisionswerkzeuge von HAM zum Bohren, Fräsen und Reiben und die innovativen Werkzeugsysteme sind bei Automobil- und Flugzeugherstellern ebenso gefragt wie in der Elektronik-, Medizin- und Dentalindustrie rund um den Globus.

Seit 1976 ist HAM in den Hörenhausener „Stegwiesen“ ansässig, nicht weit von Maiers Geburtshaus entfernt. Diese Verwurzelung war ihm ein sicheres Fundament. Nicht nur als Arbeitgeber genoss der bodenständige Unternehmer hohe Wertschätzung, sondern auch als Förderer und Sponsor kirchlicher und sozialer Projekte. Zahlreichen



Andreas Maier†. FOTO: BAUR

Vereinen fühlte er sich eng verbunden.

Acht Jahre wirkte Maier als Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Ulm. Er war Gesellschafter der Internationalen Schule Ulm/Neu-Ulm. Anlässlich seines 70. Geburtstags verlieh ihm die IHK für außergewöhnliche Verdienste um die Wirtschaft in der Region die Goldene Ehrenmedaille. Oberbürgermeister Ivo Gönner zeichnete ihn mit der „Donau-Medaille“ aus, der Verdienstmedaille der Stadt Ulm.

Maier war Mitgründer und zuletzt Ehrenvorsitzender des Vereins Unità Dei Cristiani, der ökumenische Initiativen fördert, auf dass die Christen auf ihrem Weg zur „Einheit in versöhnter Vielfalt“ vorankommen. Erst vor drei Wochen versammelten sich die Mitglieder in Ochsenhausen; der Schweizer Kurienkardinal Kurt Koch trat als Nachfolger von Kardinal Walter Kasper das Amt des Prokurators an.

Bis zuletzt war Andreas Maier Herz und Gehirn seines Unternehmens. „Es gibt keine unlösbaren Aufgaben“, lautete sein berufliches Motto. Nicht nur Bürgermeister Karremann hofft, dass jetzt eine gute Nachfolgeregelung für Maiers Lebenswerk gefunden wird.